

ten Baals nahmen den Farren, und richteten zu und riefen an den Namen Baals von Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Antwort.

Da sprach Elias zu allem Volk: Kommet her! Und er bauete einen Altar, und machte um den Altar her eine Grube, und richtete das Holz zu und zerstückte den Farren, und legte ihn auf's Holz, und ließ Wasser auf das Brandopfer und auf das Wasser gießen also, daß das Wasser um den Altar her lief, und die Grube auch voll Wasser ward. Darnach trat Elias herzu, und sprach: Herr, Gott Abrahams Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht. Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Da fiel das Feuer des Herrn herab, und fraß das Brandopfer. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Elias aber sprach zu ihnen: Greifet die Propheten Baals. Und sie griffen sie. Und Elias führte sie hinab an den Bach Rison, und schlachtete sie daselbst. Und alsobald ward der Himmel schwarz von Wolken, und kam ein großer Regen, dieweil Elias zum Herrn gebetet hatte.

Elias macht den eindringlichsten Versuch, das sinkende Volk durch eine gewaltthame Reformation dem Abgrunde des Verderbens zu entreißen. Er will dem Baalsdienste und mit ihm der herrschenden Religionsparthei in Israel mit einem Male ein Ende machen. Das Schändliche und Lasterhafte dieses Götzendienstes hätte das Volk bei aller Belehrung nicht eingesehen; nun soll es das Blendwerk und die Täuschung zunächst erkennen, in welcher es befangen war. Die Baalspriester erhalten keine Antwort. Aber Elias, der nach seiner eignen gewissen Erkenntniß des Willens Gottes, im Verlangen, Gottes Namen zu heiligen, das Bisherige gethan hatte, empfängt Antwort, d. i. Erhöhung von dem lebendigen Gott, der sich finden läßt von denen, die ihn suchen, und denen, die zu ihm rufen mit Rath und That, mit Trost und Hülfe erhörend antwortet. Und weil der Wille Gottes in seinem geschriebenen Worte die Ausrottung der falschen Propheten bestimmt befahl (5. Mos. 13.), also thut das Elias und straft mit gerechter Vergeltung den Frevler derer, die das ganze Volk verderben und durch nichts für die Wahrheit gewonnen werden konnten.

Elias auf Horeb.

1. Kön. 19.

Hiel aber trachtete dem Elias nach dem Leben, und er floh in die Wüste, und setzte sich unter

einen Wachholder, und sprach: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele. Er legte sich, und schlief unter dem Wachholder. Und siehe, der Engel des Herrn rührte ihn, und sprach: Stehe auf, und is! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Füßen lag ein geröstetes Brod, und eine Kanne mit Wasser. Und der Engel sprach: Stehe auf, und is; denn du hast einen großen Weg vor dir. Und er stand auf, und aß, und trank, und ging durch Kraft derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb; und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht.

Und siehe, des Herrn Wort kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elias? Er sprach: Ich habe geeifert um den Herrn, und ich bin allein übrig geblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor dem Herrn. Und siehe, der Herr ging vorüber, und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her, der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säufeln. Da das Elias hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und trat in die Thüre der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hier zu thun, Elias? Er sprach: Ich habe um den Herrn geeifert; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges; ich will lassen überbleiben sieben Tausend in Israel, die ihre Kniee nicht gebeugnet haben vor Baal.

Einsam stand der strenge Greis in der öden Wüste, nachdem die That des Herrn und sein Ruf durch ihn die Herzen der Verstockten noch nicht bekehrt hatte. Aber damit er den Muth nicht verliere, stärkt ihn die Speise des Engels zu einem Fasten, das vorbildlich auf den Aufenthalt des Heilandes in der Wüste hindeutet. Der Herr, der jetzt zu ihm kam mit sanftem Säufeln, will ihm andeuten, daß nach gewaltsamem Zorngerichte er sich jetzt mit Liebe, Langmuth und Geduld der Irrenden annehmen wolle. — Glaube nicht, du Frommer, wenn es allenthalben so verdorben aussieht, du seiest der Einzige, der die Führungen Gottes empfindet; der Herr hat auch mitten unter dem verkehrten Geschlechte seinen heiligen Samen.